Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Vorschau / Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

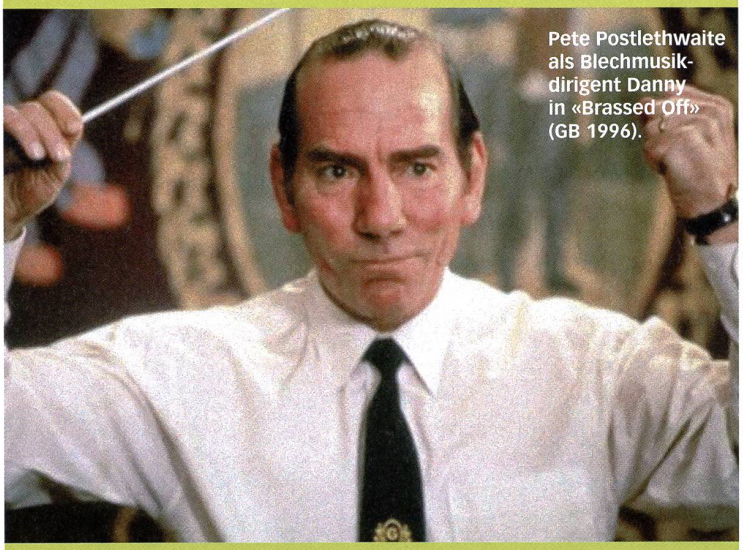
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FILM im Mai



Pete Postlethwaite als Blechmusikdirigent Danny in «Brassed Off» (GB 1996).

Mai macht Musik

Musik spielt im Film eine wichtige Rolle. Als Stimmungsträger, Sujet, Zeitzeuge, dramaturgisches Gestaltungsmittel. Im Gegenzug ist das Kino ein markanter Faktor im Musikbusiness. Die boomende Soundtrack- und Videoclip-Kultur und die Geburt neuer Pop-Stile aus dem Geist der Filmmusik sind dafür nur zwei Beispiele. FILM macht deshalb im Mai grosse Ohren und senkt die Augenlider auf Halbmast.

Am 27. April in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk

Adresse Redaktion und Verlag:
FILM - Die Schweizer Kinozeitschrift
Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon: 01/245 84 85 (Verlag)
01/204 17 80 (Redaktion)
Fax: 01/245 84 80 (Verlag)
01/280 28 50 (Redaktion)
E-Mail: verlag@film.ch
redaktion@film.ch

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Redaktion: Michael Sennhauser (Chefredaktor), Thomas Allenbach, Claudia Herzog (Volontariat), Daliah Kohn (Volontariat Ciné-Bulletin)

Ständige Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Daniel Däuber, Franz Derendinger, Vinzenz Hediger, Mathias Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Christoph Rácz, Matthias Rüttimann, Dominik Slappnig, Alexandra Stäheli, Franz Ulrich, Gerhart Waeger, Judith Waldner, Sandra Walser
Aus Hollywood: Franz Everschor
Mitarbeit: film-dienst, Köln; Comic: Benny Eppenberger; Filme am TV: Johannes Binotto

Art Director: Oliver Slappnig

Design: Esterson Lackersteen, Oliver Slappnig

Dokumentation: Bernadette Meier (Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/2041788

Redaktionelle Zusammenarbeit:
Rédaction FILM – Revue suisse de cinéma, Lausanne. Rédactrice en chef: Françoise Deriaz
Tél. 021/351 26 70
E-Mail: redaction@film.ch

Aboservice FILM:
Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen
Abobestellungen und Mutationen:
Telefon: 0848 800 802
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement: Fr. 78.–
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–,
Einzelnummer: Fr. 8.–

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni
Pleggasse 493, 5057 Reitnau
Telefon: 062/726 00 00
Fax: 062/726 00 02

Herausgeberin:
Stiftung Ciné-Communication
Stiftungsrat: Christian Gerig (Präsidium), Matthias Loretan, Jean Perret, Denis Rabaglia, René Schuhmacher, M. R. Vouillamoz, Dr. Daniel Weber

Mit freundlicher Unterstützung durch: Bundesamt für Kultur; Evangelischer und Katholischer Mediendienst; Suissimage; Société Suisse des Auteurs; Fachstelle Kultur Kanton Zürich; Oertli-Stiftung; Migros-Kulturprozent; Präsidialdepartement der Stadt Zürich; Stadt Bern, Abteilung Kulturelles

FILM ist eine Monatszeitschrift.
Der Filmberater 60. Jahrgang,
ZOOM 52. Jahrgang

Druckvorstufe:
Uldry Media, 3032 Hinterkappelen

Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Bildhinweise:
Allenbach (25 oben), Ascot-Elite (1 oben, 11 oben, 11 unten rechts, 31, 34), Berlinale (12, 13, 14), Buena Vista (9, 36), Fama Film (35), Fast TV (7), Filmcooperative (30, 32, 46), Monopole-Pathé (37), Sennhauser (3, 48), Vega Film (11 unten, 34), Visions du réel, Nyon (29), Xenix Distr. (38). Alle übrigen: Zoom-Dokumentation.

Titelbild:
Russell Crowe in «Proof of Life», Monopole-Pathé Films, Zürich

KingKong

Paff! Jetzt bin ich dem Kerl in den Rücken gefallen. Nicht absichtlich, leider. Sondern weil mir nichts mehr anderes übrig blieb. Ich hätte noch, wie weiland Winkelried, brüllen können: «Schubst nicht so dahinten!» Aber es hätte, die Erfahrung weist es, nichts genützt. Wenn die Herde aus dem Kino drängt, gelten zwei Gesetze: Die hinten wollen vorwärts. Und die, welche glücklich die Tür erreicht haben, bleiben, einem geheimen Impuls gehorchend, augenblicklich stocksteif stehen und beginnen eine angeregte Unterhaltung. Da stehen sie und da bleiben sie. Dabei sind sie mir keine vier Minuten früher mit finsterem Blick auf die Füsse getreten, weil ich zu jenen unmöglichen Zeitgenossen gehöre, die hin und wieder den Abspann eines Films zu Ende sehen. Weil ich sicher gehen will, dass auch während der Herstellung dieses Produktes keine Tiere zu Schaden gekommen sind und dass – der kleine Nachsatz beruhigt halt immer wieder – Ähnlichkeiten mit lebenden Menschen rein zufällig und unbeabsichtigt sind. Aber eben: Ich gucke und die trampeln. Mir auf den Fuss. Und jetzt weiss ich einmal mehr, dass es selbst den niedersten Tieren in einer Hollywood-Produktion besser geht, als später uns Zuschauern im durchschnittlichen Schweizer Kino. Oder meinen Sie, so ein Tierchen wie der «Free Willy»-Wal Keiko oder Glen Close' 102 putzige Dalmatiner seien nach getaner Arbeit herdenweise durch einen dubiosen Notausgang ein kahles, nach Urin riechendes Treppenhaus hinaufgejagt worden, bloss weil vor den Saaltüren unten schon die nächste zahlende Horde ansteht? Im Vergleich zum durchschnittlichen Kinobesucher sind Lemminge hyperrationale Wesen. Wenn die mal rennen, rennen sie eben. Aber Kinobesucher? Die stehen ungeduldig an der Kasse an, auf dass sie sich danach im Kinofoyer wieder auf die Füsse treten können. Dann rasen sie in den Saal auf der Suche nach dem einzigen guten Platz, deponieren ihr Zeug und rasen wieder raus auf die Toilette. Und kaum läuten am Schluss des Films die Hochzeitsglocken, stolpern sie schon wieder durch die Stuhlreihen dem Ausgang entgegen, in freudiger Erwartung der einzigen Ekstase, die ihnen dieser Tag gönnen mag: jener Moment der totalen Agoraphobie, der sie im Türrahmen des Notausgangs gefrieren lässt und ihnen das mächtige Gefühl gibt, den Lauf der Welt für ein paar Sekunden blockieren zu können. Michael Sennhauser